

Zwischenbericht zum Projekt "Kulturlandschaft und Artenvielfalt in Doro (TI) erhalten"

2019 haben wir auf Anregung des Tierökologen André Rey beschlossen ein Natur- und Landschaftsschutzprojekt in Doro zu lancieren. Die Daten der darauf folgenden Inventarisierung der Entomologischen Gesellschaft Zürich (EGZ) gaben der Idee Rückenwind und zeigten eine grosse Vielfalt an Insekten und schützenswerten Arten im Projektgebiet. Nun konnte das Projekt 2020 erfolgreich starten und die ersten geplanten Massnahmen wurden umgesetzt.

1. Erhaltung und Aufwertung der Wiesen und Weiden

Schon 2019 konnten wir Teile der nationalen TWW (Trockenwiese und -weide) westlich von Doro aus der Vergandung nehmen. Diese Flächen wurden das erste Mal seit Jahrzehnten wieder gemäht. 2020 kamen zusätzliche Flächen in Stenc, Garniroo und Cav hinzu, sodass wir schon im ersten Jahr des Projekts auf eine Gesamtfläche von gut einem Hektar neu bewirtschafteter Wiese kommen. Somit haben wir das Ziel von 0.4 ha pro Jahr deutlich übertroffen.

Vom Kanton Tessin kamen das Amt für Landwirtschaft, das Amt für Natur und Landschaft und die Plattform für Landschaftsschutz Doro besuchen. Sie waren erfreut über das Projekt und das Amt für Natur und Landschaft kam sogar ein zweites Mal hoch für eine Inventarisierung. Das erfreuliche Ergebnis war, dass viele Flächen in Doro und unterhalb neu als kantonale TWW ausgezeichnet wurden.



Erstmals blühen nun Arnika auf den neu gemähten Flächen.

2. Pflanzung von Einzelbäumen und Hecken

Um die geplanten Hecken vor dem Verbiss durch die in Doro freilaufende Ziegenherde sowie die häufig vorkommenden Hirsche zu schützen, wurden die Heckenareale mit einem 2 Meter hohen Zaun umgeben. Die Arbeiten wurden unter der Anleitung des Landwirts Beat Bachmann durchgeführt.

Dabei wurde im Hang des Flurstücks 3305 eine grössere Abbruchstelle eingezäunt, die durch die Pflanzung der Hecke stabilisiert werden soll. Des Weiteren wurde eine Auszäunung im Flurstück 3346 neben einem feuchten Bereich unterhalb der Dorfquelle vorgenommen. Hier sollen vor allem Wasser liebende Weiden angepflanzt werden, die sich laut dem Wildbienenspezialisten André Rey als wichtige Pollenquelle für seltene Wildbienen im Gebiet erwiesen haben.

Eine weitere kleinere Heckenauszäunung wurde im Flurstück 3345 vorgenommen.

3. Auslichtung Waldweiden

Im Flurstück 4981 des Patriziatos, oberhalb der Pianavei Weide konnten 10'000 m² Waldrand und ehemals lichter Wald ausgelichtet werden. Dies wurde von der Alp Agridoro GmbH organisiert und grösstenteils mit den Mitarbeitern der Alp in Doro durchgeführt. Dabei wurde einiges an Buschwerk und einige kleinere Bäume gefällt, um die frühere lichte Waldweide wiederherzustellen. Die gefällten Baumstücke, Äste und Büsche wurden vor Ort zu kleineren Asthaufen aufgeschichtet, welche als Rückzugsort für Insekten, Reptilien und Vögel dienen können.

Die Zusammenarbeit mit dem Alpteam lief sehr gut. Da die Milchmenge dieses Jahr recht klein ausfiel, waren sie froh um zusätzliche bezahlte Arbeit im Projekt.



Ausgelichteter Wald oberhalb der Pianavei.

4. Förderung spezifischer Arten

Elisabeth Bachmann, die mit ihrem Mann sehr häufig in Doro ist, hat sich bereit erklärt, Samen für das Anlegen von artenreichen Wiesen zu sammeln. Sie hat sich intensiv in die Botanik eingearbeitet und von vielen besonderen und auch selteneren Pflanzenarten Samen gewonnen. Dabei wurde auch darauf geachtet, auch viele Pflanzen auszuwählen, welche als Futterpflanzen für seltenere Insekten dienen.

Es wurden 20 Nistkästen angefertigt und in der Umgebung von Doro aufgehängt. Darunter sind drei Waldkauz-Kästen, fünf Kästen für den Gartenrotschwanz und mehrere Nistkästen für Höhlenbrüter wie Meisen, Trauerschnäpper und Kleiber.

Die erste Neophyten-Kontrolle vom Tal bis nach Doro ergab folgendes Bild: Im Bereich der Talstation der Seilbahn, am Fluss entlang haben wir leider sehr viele Neophyten gefunden wie: Kanadisches Berufskraut, Armenische Brombeere, Kanadische Goldrute, Himalaya-Knöterich, Robinie und Sommerflieder. In Doro fanden wir zum Glück keine Neophyten ausser einigen Lupinen im Bauerngarten. Durch das Ausbreitungspotenzial im Tal ist eine jährliche Kontrolle jedoch sinnvoll.



Philipp Aeschbacher am Nistkästen aufhängen.



Elisabeth Bachmann mit gesammelten Samen.

5. Finanzierung

Gegen Ende Mai 2020 konnten wir über 80 % der Finanzierung des Projektes erreichen (siehe Finanzübersicht). Auch das Amt für Natur und Landschaft des Kantons Tessin hat zugesagt das Projekt zu unterstützen. Die genaue Höhe der Förderung wird jedoch erst im Frühjahr 2021 bekannt gegeben.

6. Geplante Massnahmen für 2021

- Reparatur des ersten Abschnitts von Trockenmauern
- Auslichtung des Waldes im Geissenkorridor oberhalb des Ziegenstalls
- Anzucht von Heckenpflanzen aus lokalen Sträuchern
- Anzucht von rund 30 Bäumen aus lokalen Setzlingen
- Mähen der neu dazugekommenen Flächen und weiterer Wiesen
- Auf verschiedenen Flächen abtragen von Humus, vorbereiten der Saatflächen und anschliessendes Einsäen mit artenreichem Saatgut

Es ist schön zu sehen, dass die Leute in Doro sich immer mehr im Projekt einbringen und zum Teil auch sehr engagiert mitarbeiten. Das Interesse an der Artenvielfalt hat auch durch die Arbeit der Insektenforscher in Doro zugenommen und immer mehr Leute bewegt nun auch die Frage was die Artenvielfalt in der Umgebung fördert und was nicht.



Einer der Insektenforscher – hier ein Schmetterlingsforscher der EGZ – bei der Arbeit.

Wir freuen uns über den guten Start des Projektes und sind zuversichtlich, die geplanten Massnahmen umsetzen zu können.

Mit besten Grüssen

Philipp Aeschbacher